

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Einzelner Part der ...
 Nummer: Nr. 27
 Verlag: Nr.: 27
 Verlag: Nr.: 27

Er erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. „Abonnementpreis pro Monat **0.90 RM.** frei
ins Haus, einschließlich der Postlagen „Mein Garten“, Die Frau und ihre Welt“,
Der bessere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. —
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen **1.20 RM.** Im Falle höherer
— — — — — Gewalt wird kein Schadenerlag geleistet.



Telegr. Abdr.: Zeitung.

Zeleg. Abdr.: Zeitung. Anzeigen werden die sechspaltige 3mm hohe [Reit]-Zeile oder deren Raum mit **15 Pfg.** berechnet; auswärts **20 Pfg.**. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reflektoren kosten pro Zeile **40 Pfg.** Verbindlichkeit für Platz, Druckvorricht. und Belegungsdauer 14 Tage. Anzeigenbelegen für 500 Exempl. und Ausfuhr beträgt **15 Pfg.** Zeitungsbefehlen werden billigt berechnet. Zahlungen am Postkontto Frankfurt am Main N. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Pr. 45

Dienstag, den 11. April 1933

26. Jahrgang.

Der Besuch in Italien

Herzlicher Empfang des Reichsministers Göring — von Papen bei Kardinal-Staatssekretär Bacelli

Gleichschaltung der Wirtschaft

Es konnte nach dem Siege der nationalen Erhebung niemandem zweifelhaft sein, daß der politischen Gleichhaltung, die im Interesse der Reibungseinheit und einer geordneten Staatsführung unerlässlich war, auch eine Gleichhaltung aller anderen wichtigen Gebiete des nationalen Lebens folgt. So vollzieht sich gerade in diesen Tagen das Schauspiel der organisatorischen Gleichhaltung der deutschen Wirtschaft mit den tragenden politischen Kräften der Staatsführung mehr oder minder in ganz Deutschland. Mit einer geradezu vorbildlichen Sicherheit und Reibungslosigkeit hat sich aber diese Gleichhaltung gerade im Mittelpunkt der deutschen Wirtschaft, nämlich im Rhein-Ruhr-Gebiet vollzogen. Durch den beim Langnammeren gebildeten Führerkreis sind die Kräfte der Politik und Wirtschaft zu vertrauensvoller Gemeinschaftsarbeit miteinander verbunden.

Schon einmal zu Beginn des letzten Jahrzehnts hatten an Rhein und Ruhr die wirtschaftlichen und staatlichen Kräfte sich miteinander vereinigt, als es galt, im Ruhrkampf die bedrohte Grenzfestung Deutschlands zu verteidigen. Damals reichte die gemeinsame Noth Unternehmer und Arbeiter, Industrielle und Handwerker, Beamte und Angestellte in die gleiche Front der nationalen Abwehr. Aber die damals vollzogene Gleichhaltung aller Kräfte zerbrach nach der Beendigung des Ruhrkampfes bald, weil die organische Einheit des Volksganges unter dem alten System nicht vorhanden war. So wurden aus den damaligen Bundesgenossen Staat und Wirtschaft erbitterte Gegner. Die Geschichte des Vangammergeins legt ein beständiges Zeugnis dafür ab, welchen heftigen Kampf im letzten Jahrzehnt gerade die weitdeutsche Wirtschaft gegen Marxismus und Klassenkampf, gegen den wirtschaftlichen Defaitismus und den Irrsinn der Tributpolitik, gegen die Verschwendungssucht der öffentlichen Hand und die Wirthschaft der Rathhäuser geführt und wie sehr sie sich gleichzeitig für eine grundlegende Erneuerung Deutschlands in Staat und Politik, Wirtschaft und Kultur mit allen Kräften eingelegt hat. Kein Wunder, daß gerade der Vangammerein unter dem alten System als ein Hort der „Reaktion“ galt. Der Kampf, den er führte, richtete sich gegen die Grundlagen des alten Systems, und wohl nicht ohne Grund erblickten die damaligen Regierungen in den rheinisch-westfälischen Unternehmern, die über den parlamentarischen Demokratismus und den Klassenkampf hinaus organischen Formen des Staates und der Wirtschaft aufstrebten, ihre erbitterten Feinde.

Wenn man nunmehr vor der Aufgabe steht, von dem Geist des nationalen Deutschlands beseelt, ein so großes und so einschneidendes Wirtschaftsgebiet, wie es das rheinisch-westfälische ist, wirtschafts- und sozialpolitisch neu zu gliedern, so werden zwei Gesichtspunkte dabei im Vordergrund stehen. Die besonderen und wertvollen Eigentümlichkeiten der einzelnen deutschen Wirtschaftsgebiete gestatten keinerlei Schematismus und Zentralismus, sondern sie verlangen, daß dem Prinzip einer gesunden dezentralisierten Rechnung getragen wird. Die Möglichkeiten des wirtschaftlichen Lebens verbieten planwirtschaftliches Experimentieren und fordern stattdessen einen organischen Aufbau gemäß der strukturellen Eigenart des viel gegliederten großen Wirtschaftsgebietes. Diese Gesichtspunkte scheinen auch für den frühreifen des Langsamereins bestimmend gewesen zu sein, wenn eine organisatorische Neugliederung der rheinisch-westfälischen Wirtschaft in sogenannten Fachschaften in Aussicht genommen ist, die unter einem Direktorium für den gesamten Westen einen organisatorischen sowie einen wirtschafts- und sozialpolitischen Hauptaustausch bilden soll. Gleichzeitig findet auf diese Weise der gerade aus den Kreisen der westdeutschen Wirtschaft immer wieder erhobene Ruf nach einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Unternehmerstand und Arbeiterstand endlich Verwirklichung und schafft damit die weitestläufige Voraussetzung für eine allen Volksteilen gleichermäßen dienende soziale Neuordnung.

„Die bisherigen gemeinsamen Beratungen waren“ — so kann der offizielle Bericht feststellen — „von dem Bewußtsein getragen, alle diejenigen Maßnahmen vertrauensvoll der gemeinschaftlichen Arbeit für die westdeutsche Wirtschaft durchzuführen, die geeignet sind, die nationale Einheit aller und ihren Führer, Reichskanzler Hitler, unter Einsatz aller Kräfte und im Geiste des neuen Deutschland zu unterstützen.“ Dieser Geist gegenseitigen Vertrauens und gleichgerichteten Willens wird es auch ermöglichen, das große Werk, das hier im Westen mit vorbildlicher Gefallungskraft in Angriff genommen ist, zum endgültigen Erlolge zu führen. Was sich loben im Westen vollzogen hat, bedeutet die endgültige Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Fesseln der Weimarer Demokratie, bedeutet ihre organische Einfließen in den neuen nationalen Staat, Anfänge ihrer Wiederbelebung. Auf diesem Wege wird die Umstellung unserer gesamten Wirtschaft vorgenommen werden müssen; denn nur durch die Gleichschaltung der Wirtschaft eine organische Verbindung mit dem staatspolitischen Apparat geschaffen werden kann.

Deutsch-italienische Freundschaft

Vizekanzler von Papen in Rom.

Rom, 10. April.

Vizekanzler von Papen ist in Begleitung seiner Gemahlin in Rom eingetroffen. Ueber das Programm des Vizekanzlers, der während seines Aufenthaltes in Rom sämtlichen großen Feierlichkeiten in der Peterskirche beiwohnen wird, steht noch nichts fest. Vizepremierern gegenüber erklärte er in Bogen, wo ihm der dortige Präfect den Gruß der italienischen Regierung übermittelt hatte, er freue sich ganz außerordentlich, wieder nach Italien zu kommen, das er bereits zum vierten Male bereise. Er werde während seines kurzen Urlaubs Gelegenheit haben, vom Chef der italienischen Regierung und vom Papst empfangen zu werden.

Bei seinem Besuch des italienischen Regierungschefs werde er Gelegenheit haben, die herzlichsten Beziehungen aufrechtzuerhalten, die die neue Reichsregierung mit der großen italienischen Nation und dem faschistischen Regime verbinde, von neuem zu bekräftigen. Bei dem Wiederaufbau der neuen Reichsregierung unter Zusammenfassung aller gesunden Kräfte des deutschen Volkes sei für Deutschland die Herzlichkeit und Freundschaft ganz besonders wertvoll, die das faschistische Italien und sein Regierungschef ihm beweihe.

Vizekanzler von Papen hatte mit Kardinalstaatssekretär Pacelli eine anderthalbstündige Unterredung.

Herzlicher Empfang Görings

Reichsminister Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkers-Maschine saß, landete bei starkem Bodenniederschlag einem eleganten Gleitflug und Landungsmanöver, das den lauten Beifall des italienischen Luftfahrtministers Balbo fand. Zur Begrüßung auf dem Flugplatz waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prinzessin Matilda, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protokolls, Gesandter Senni, Botschafter von Hallell in Begleitung von Mitgliedern der beiden Botschaften, die hiesige Vertretung der Luft Hanla, Mitglieder der deutschen Kolonie und eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der sehr herzlichen Begrüßung schritt Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompagnie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthaltes ist, in dessen Villa.

Deutscher Sozialismus

Reichsminister Göring vor der NSD.

Berlin, 10. April

Unter gewaltiger Beteiligung fand zum ersten Male eine Generalmitgliedsversammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Gau Groß-Berlin, statt. Nur schriftlich fanden die idgungswegweise 20 000 Menschen Einlaß in dem Sportpalast und Tausende mußten wegen Ueberfüllung des Rietelraums wieder umkehren. Unter den Klängen des Deutschland-Liedes zogen dann die Fahnenabordnungen der einzelnen Betriebszellen, die sich bei Behörden, in den großen und kleinen Privatbetrieben gebildet haben, ein, begrüßt von der riesigen Menschenmenge mit emporgestreckten Armen. Der Landes-Betriebszellen-Leiter und

Landtaasabgeordnete Engel

hielt die Eröffnungsansprache: „Noch vor wenigen Jahren habe die Organisation aus wenigen Männern bestanden, die heute eine Millionengefellschaft hinter sich habe. Sie habe es verstanden, in die Hochburg der marxistischen Organisationen einzudringen und sie zu erobern.“ Der Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Organisation der nationalsozialistischen Betriebszelle.

In wenigen Monaten werden die Gewerkschaften zer-
schlagen sein. Bald wird nur noch der „Führer“, werden
nur noch die leeren Gewerkschaftshäuser vorhanden sein.
Weber die Amerikadomäne Internationale, noch die Volkse-
wille-Zentrale haben ihnen geholfen und werden ihnen hel-
fen. Was bisher an Sozialpolitik verwirklicht worden war,
ist Städtewesen geblieben. Wir fordern in erster Linie: die
gesamte Nation wird Träger der Versicherung für unsere
Allen, denn der Kulturstand eines Volkes ist auch daran zu
erkennen, wie es seine Allen versorgt. Der deutsche arbel-
tende Mensch muß wieder als Ehrenmann in seinem Volke
gellen. Der 1. Mai wird deshalb geistlicher Feiertag; er
wird ein Ehren- und Ruhmestag der deutschen Arbeiter sein.“

Nach lebhaftem Beifall erschien der zweite Redner der Kundgebung.

Reichsminister Göring

Einige der mit einander verbundenen Geil-Musik-Stücke.

„Meine Volksgenossen, wenn wir heute eine nationalsozialistische Revolution haben, so betonen wir auch hier wieder, daß es sich um eine nationalsozialistische Revolution handelt und daß es nicht angeht, nur immer wieder von der nationalen Revolution zu sprechen. (Beifall.)“

Denn nicht nur der deutsche Nationalismus hat sich zum Durchbruch verholfen, sondern wir find besonders glücklich, daß auch der deutsche Sozialismus geliegt hat (Beifall). Es giebt leider heute immer noch unter uns Menschen, die so sehr stark das Wort „national“ betonen und nichts wissen wollen vom zweiten Teil unserer Weltanschauung, und die darum auch nicht den ersten ersiegt haben, die sich nicht national nennen dürfen, solange sie nicht die Fragen eines deutschen Sozialismus erkennen wollen. Denn nur wer den deutschen Sozialismus betont, ist wahrhaft national. Wer es ablehnt, von Sozialismus zu sprechen, wer im Sozialismus nur marxistische Zerkleinerungsarbeit zu sehen glaubt, der hat auch nicht

den tiefsten Sinn des Nationalsozialismus erfasst, der nur nicht verstanden, daß man überhaupt nur dann national ist, wenn man klipp und klar auch die sozialen Probleme erkennt und durchführt, und daß man sozialistisch sein kann, wenn man auf der anderen Seite klar erkennt, daß auch der Nationalismus unter allen Umständen siegen muß, daß der Raum geschaffen wird nach außen, der im Innern dem Volke das Leben gewährt.

Das Leben gebracht. Man sage mir nicht, man könne große Probleme der Nation lösen, man komme mir nicht und erkläre, man könne ohne die soziale Frage nun in das Nationale hineinwachsen, das Reich groß und herrlich gestalten. Nein, Volksgenossen, Sie können niemals ein Reich groß und herrlich gestalten, wenn Sie im Innern einen Teil des Volkes vernichten wollen. Nur mit der Kraft des ganzen Volkes, wenn auch der letzte kleine Tagelöhner die Fragen des Reiches und der Nation als seine eigenen empfindet. Der Nationalismus, die Kraft der Nation nach außen, erfordert die Kraft der Nation und des ganzen Volkes im Innern. Und damit gehen wir das als den deutschen Sozialismus an.

Aus der Verirrtheit der Parteien haben wir die Einigung langanhaltend begonnen. Heute spielen diese Parteien nur noch ein familiöses Dilemma. Erst nachdem im großen und ganzen das erste Fundament dieser inneren Geldlosigkeit durch Adolf Hitler geschaffen war, da konnte er auch daran denken, den Rahmen nach außen wieder zu verlagern, und so konnte er etwas tun, was seit Jahrhunderten in Deutschland nur Traum und Hoffnung gewesen ist.

Mit einem einzigen Geleß stellte er, der denksche Reichs-
staßhalter, des Reiches Einheits wieder her (Bellall). Wo
sind sie geblieben alle die Parteigrößen, die noch vor wenigen
Monaten redeten, südlich der Mainlinie wurde Herr Hüster
erkennen müssen, daß er ausgespielt habe. Geß haben wir
durch dieses Geleß etwas geschaffen, was seif Jahrhunderten
nur ersehnt wurde, daß die Reichsgewalt, das Septer des
Reiches, als Einheit nun auch durchwegs in allen Ländern
die oberste Richtschnur ist. Die Vielsältigkeit, die Eigen-
artigkeit der Länder, ihr staatsliches Leben wird gewahrt
werden. Das ist immer nur mißbraucht worden von diese-
herren, um auszulprechen, damit ja des Reiches Glanz,
Deutschlands Glanz immer weiter verdunkelt werden könnte.

Aber das sind äußere Formen. Volksgenossen, und eine solche Form kann man durch ein Geleß auf der Stelle herstellen. Aber es wird immer eine Form bleiben. Das innere Leben, der Kern, das muß geschaffen werden, und das kann nicht durch ein Geleß geschaffen werden.

Hier liegt die Arbeit ein. Wir müssen zu dieser äußerlich starken Einheit, zu diesem Rahmen, der jetzt wieder fest gesetzt worden ist, das Reich mit einer eilernen Klammer zum einzelnen Länder umfassen. Wir müssen zum Reiche, zum Deutschen Reiche kommen, müssen im Innern das Volk ebenso geschlossen zusammenschweißen, und da, meine Volksgenossen, seid ihr aus den Betrieben jetzt die Baumeister geworden, Arbeiter am Aufbau des deutschen Volkes. Ihr müßt jetzt arbeiten in euren Zellen, in euren Betrieben, ihr müßt immer wieder werden, immer wieder erziehen, immer wieder versuchen, den verzögerten Volksgenossen klarzumachen, um was es sich handelt. Denn nicht das äußere Reich macht es, nicht das Abziehen, um das wir einstmals verfolgt worden sind durch ein Jahrzehnt, nicht der Heil-Gruß macht es, nein, das Herz allein entscheidet, ob einer Nationalsozialist ist oder nicht (Beifall).

Auf der anderen Seite aber sollen wir auch großzügig sein, nicht kleinliche Rache nehmen, wir sind ja die Sieger. Was bedeutet es schon, wenn der eine oder andere mal geliebt hat, wir wären Verbrecher, Banditen oder sonstwas, um unser Führer wäre ein Wahnsinniger, ein Verräther und so. Was bedeutet das! Jahre sind vergangen, und aus dem Inneren heraus sind sie doch auch dazu gekommen. Wir waren ja auch nicht von Anfang an, von Geburt an Nationalsozialisten. Also seien wir großzügig. Je freier und je stärker wir uns als Nationalsozialisten fühlen, desto großzügiger und freier können wir auch über das Vergangene hinwegsehen und wirklich aufrichtig die Hand der Versöhnung hinhalten. Auf der anderen Seite, wo wirklich am Volke Verbrechen geschehen sind, dort muß die gerechte Vergeltung und erblich einsehen (Reisall).

ten lassen zu dürfen, keine persönliche Sache zu fühlen, weil er doch mit einem vielleicht von der Schulbank her war, daß er ihm nun eins aussprechen kann. Die einzige Nicht- lichte ist, ob der Betreffende für den Staat ist oder wider sein Volk. Das ist die einzige Richtschnur, die hier entschei- den darf und muß.

Jeder einzelne Beamte, der ein gutes Gewissen hat, kann stolz sein. Es wird ihm ebensoviel wie dem Angestellten das geringste Haar gekrümmt sein. Wir werden alle, so- weit ein Mensch überhaupt gerecht sein kann, hier Gerechtig- keit allen zuteil werden lassen.

Millionen deutscher Menschen stehen in Deutschland her- um in diesen Jahren und hatten keine Ahnung davon, was Nationalsozialismus war. Zum Teil waren sie verblendet und abgestumpft, sie nahmen nicht teil an den Schicksalen der Nation, es lohnte sich nicht für sie. Nun brach dieses wider, plötzlich zerfiel das Gewölbe, strahlte zum ersten Male wieder das Licht, strahlte die Sonne, und nun sehen wir die

hunderttausende, Millionen von Menschen plötzlich erwachen.

Vertrauen, Treue, Disziplin, Glaube und Hoffnung, das sind die Pfeiler, auf denen diese Bewegung ruhen muß, weil diese Bewegung Träger dieser gewaltigen Idee geworden ist. Wir wollen leben, und darum werden wir leben. Vor uns liegt ein Trümmersfeld, unübersehbar groß. Alles ist einge- stürzt, unterwühlt, unterhölet, zusammengebrochen, morsch, wo- hin man blickt. Und nun ist etwas schon begonnen, so ein blühender Wald schon aufgeräumt, da und dort zeigt sich schon wieder ein Anfang, ein fester Boden, auf dem man bauen kann. Aber noch weit, weit, unabsehbar weit reicht die Ver- wüstung, liegt das Trümmersfeld, liegt alles öde da. Und nun ist wieder, Volksgenossen, ihr seid gewohnt zu arbeiten, wie sind es gewohnt, Hand anzulegen, und darum gilt jetzt für die nächste Zeit nur ein Wort für uns: Arbeit, Arbeit, und wieder Arbeit für unser Volk, und für unser Vaterland, das wieder neugebaut werden muß. Darum Männer und Frauen unserer nationalsozialistischen Betriebszellen, ihr könnt den Marxismus schlagen, jetzt müßt ihr ihn vernich- ten (Beifall). Und habt ihr ihn vernichtet, nun, dann soll es losgehen, dann wollen wir an die Arbeit, frisch an die Tat, und Gott segne unser Werk (stürmischer Beifall).

Zehn Statthalter

Berlin, 9. April.

In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß — ab- gesehen von Preußen — La ganzen 10 Statthalter eingesetzt werden, und zwar je einer für Bayern, Sachsen, Württem- berg, Baden, Hessen, Thüringen, ferner ein gemeinsamer Statthalter für beide Mecklenburg, ein weiterer gemeinsamer für Braunschweig und Anhalt, außerdem ein Statthalter für Oldenburg und Lippe und schließlich einer für die drei Hanse- städte zusammen.

Das Gesetz über die Gleichschaltung der Länder und die Ernennung der Statthalter hat natürlich in Berliner politi- schen Kreisen zahlreiche Kombinationen über die Persönlich- keiten der Statthalter ausgelöst, die teilweise der Wirklich- keit ziemlich nahe kommen dürften.

So werden u. a. genannt für Sachsen der SA-Grup- penführer und Reichskommissar Manfred von Killin- ger, als Ministerpräsident Ruthemann, M. d. R., für beide Mecklenburg der Reichstagsabg. Friedrich Hil- debrand, nationalsozialistischer Gauleiter. In Mecklen- burg-Schwerin dürfte die bisherige Regierung Granzow im Amt bleiben, während in Mecklenburg-Strelitz der deutschnationalistische Staatsminister von Michael aberufen werden dürfte, nachdem jetzt infolge der Gleichschaltung der Land- tage die NSDAP die absolute Mehrheit in Mecklenburg- Strelitz hat. Man rechnet damit, daß die Zusammen- schließungen zwischen beiden Ländern erstere Formen an- nehmen und gegebenenfalls Ministerpräsident Granzow auch die Regierung von Mecklenburg-Strelitz übernimmt. Für den Freistaat Hessen wird der nationalsozialistische Gau- leiter Jakob Sprenger in Frankfurt a. M. als Statthalter genannt, während die nationalsozialistische Regierung Wer- ner im Amt bleiben dürfte. Für Baden nennt man den bisherigen Reichskommissar, den Gauleiter Wagner, M. d. R., für Bayern den Reichskommissar General von Epp.

Heber die Persönlichkeiten der Ministerpräsidenten dürfte wohl für beide Länder noch keine Klarheit herrschen.

Die Sporkischen Jäger

Roman von Richard Stommonel
Copyright 1932 by Romanien-Verlag Berlin W 30
(2. Fortsetzung.)

Hauptmann Rabenhäuser schwang sich aus dem Sattel, übergab seinen schönen Bismarck dem wartenden Jäger und wandte sich zu dem jüngsten Offizier der Kompanie. Die Aussprache schien wenig erfreulich, denn der Leutnant v. Nau- gaard drückte die Knie durch und sein Kompagniechef for- berte ihn nicht auf, die Hand vom Tschakorand zu senken.

„Herr Leutnant von Naugaard, ich habe die ganze Zeit über auf irgendein Wort von Ihnen gewartet.“

„Bardon, Herr Hauptmann, ich wüßte nicht?“

„So, Sie wissen nicht? Na, dann muß ich Ihnen sagen, so geht das mit uns beiden nicht weiter! Vor den Leuten möchte ich Sie nicht aufheizen, aber jetzt unter vier Augen: Also, Herr, wenn Sie mir noch einmal so schlapp Ihren Dienst tun, wie heute vormittag, schide ich Sie dreifach aus dem Gelände weg nach Hause und melde Sie dem Herrn Ober- leutnant. Bei meinem Wort!... Ein junger Offizier in der schärfsten Ausbildungsperiode gehört die Nacht ins Bett, und Jagdpassion ist ja keine Sache, aber man darf drum nicht klopfen und Kraken riechen!“

„Herr Hauptmann?“

Der Leutnant von Naugaard rechte sich heraus, und in sein mageres Bismarckgesicht trat ein trostlicher Ausdruck.

„Herr Hauptmann sprechen da einen Verdacht aus, den ich ganz gehörig ablehne, aber entschließen zurückweisen muß!“

Hauptmann Rabenhäuser schüttelte sich auf den Säbel, seine Augen weiteten sich unter einem plötzlich aufsteigenden Arg- wohn.

„Erlauben Sie mal, was hätte ich? Einen Verdacht hätte ich ausgesprochen?“

Der Leutnant von Naugaard versäufte sich plötzlich, und seine Stimme klang unklar.

„Nun... ich meinte eben, Herr Hauptmann beabsichtigten, mich mit den wiederholten Beschwerden des Herrn Forst- meisters Rüdiger in Verbindung zu bringen.“

Entlassung der Parteibuchbeamten

Der Inhalt des Berufsbeamtengesetzes.

Berlin, 9. April.

Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist in Kraft getreten. Als Beamte im Sinne dieses Gesetzes werden unmittelbare und mittelbare Beamte des Reiches, der Länder, Gemeinden usw. angesehen. Auch auf die Bediensteten der Träger der Sozialversicherung sind das Gesetz Anwendung, soweit sie Rechte und Pflichten der Beamten haben. Schließlich fallen hierunter auch die Rich- ter und Lehrer an Hochschulen usw.

Im Gesetz wird die Bestimmung getroffen, wonach Parteibuchbeamte, die ohne besondere Eignung lediglich auf Grund ihrer Parteigebhörigkeit Beamte wurden, zu entlassen sind. Das Gesetz ist bis zum 30. September 1933 befristet.

Zu diesem Gesetz wird von unterrichteter Seite ein Kommen- tar gegeben, in dem u. a. erklärt wird: „Die nationale Erhebung bedarf zur Durchführung ihrer Aufgaben vor al- lem auch der Kraft des deutschen Berufsbeamtentums. Lei- der ist dieser einst hochgeachtete Stand von dem Umsturz 1918 nicht unberührt geblieben. Namentlich zahlreiche An- gehörige der Kampferparteien ohne Aus- und Vorbildung wurden rein aus parteipolitischen Rücksichten in die Ver- waltung gebracht. Nur durch die Säuberung unserer Be- amtenschaft von diesen zum Teil aus fremden Elementen kann wieder eine nationale Beamtenschaft geschaffen wer- den, die ihren Sinn wie früher in höchster reiflicher Pflicht- erfüllung sieht.“

Die Maßnahmen sind nur vorübergehender Natur. In möglichst kurz bemessener Frist soll die im Dienste verblei- bende Beamtenschaft wieder in den vollen Genuß ihrer Rechte treten, wie Unabhebbarkeit, Amtsbezeichnung, Titel, Recht auf Gehalt und Pension, Hinterbliebenenversorgung usw.

Im § 1 wird der Zweck des Gesetzes befanntgegeben. In den §§ 2-4 werden die Beamtensategorien genau ge- kennzeichnet, die vom Gesetz erfasst werden, und die ein- zelnen Maßnahmen, die gegen die Beamten der verschiede- nen Gruppen möglich sind. Als schwerste Maßnahme kommt die Entlassung aus dem Dienst, als leichteste die Verlegung in den Ruhestand mit allen Ehren und mit vollen Pensions- bezügen in Frage.

Nach § 2 werden die seit dem 9. 11. 1918 ein- getretenen Beamten, die für ihre Laufbahn nicht vorgebildet sind, entlassen. Es stehen ihnen ihre bisherigen Bezüge noch auf drei Monate nach der Entlassung zu. Dagegen entfallen für sie alle weiteren Ansprüche wie z. B. Warte- geld, Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung.

Der § 3 drückt aus, daß Deutschland künftighin nur von deutschen Beamten geleitet und regiert werden soll. Er legt, Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand zu versetzen. Das betrifft vor allem jüdische Beamte, die aber, soweit sie von früheren Regierungen als Beamte angestellt sind, mit allen Ehren und vollen Pen- sionen entlassen werden. Der Begriff „arisch“ ist so aufzufas- sen, daß die Nachprüfung sich bis auf die Großeltern er- streckt. Wenn ein Teil der Großeltern jüdisch war, so treten diese Bestimmungen in Kraft. Es werden aber Ausnahmen gemacht, und zwar für alle Beamte, die bereits am 1. August 1914 Beamte gewesen sind und für solche, die im Welt- kriege für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten ge- kämpft haben, oder auch für solche Beamte, deren Väter und Söhne im Weltkriege gefallen sind.

Der § 4 behandelt die politisch unzuverlässigen Beam- ten, die in ihrer bisherigen Tätigkeit nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten. Sie können aus dem Dienst entlassen werden.

Die weiteren Paragraphen betreffen die Möglichkeit von Verlegung von Beamten in andere Ämter, gleichwertigen oder vielleicht auch geringeren Ranges, wobei die Betrof- fenen die bisherigen Amtsbezeichnungen und das bisherige Dienstverhältnis beibehalten. So wird u. a. im § 6 ge- sagt, daß Stellen von Beamten, die nicht dienstunfähig sind und in den Ruhestand versetzt werden, nicht wieder be- setzt werden dürfen. Die in den Ruhestand versetzten Beamten nichtarischer Abstammung oder die politisch unzuverlässigen Beamten erhalten kein Ruhegeld, wenn sie nicht mindestens eine zehnjährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Härten sol- len vermieden werden.

„Begen der Wilddebereien in seinem Revier? ... Mir mit nicht eingefallen! Aber möchten Sie mir vielleicht jetzt er- klären, weshalb Sie auf diese immerhin recht merkwürdige Idee gekommen sind?“

„Weil... weil Herr Hauptmann eben bemerkten, ich würde bei meiner Jagdpassion Kopf und Kraken riskieren.“

„So? ... Dann bitte ich um Entschuldigung, das lag nicht in meiner Absicht.“ Hauptmann Rabenhäuser sprach langsam und wog sorgfältig jedes einzelne Wort: „Ich wollte nur sagen, Sie wären drauf und dran, sich bei Ihrer übermäßigen Jagdpassion die militärische Karriere zu verderben. Aber aber sollte ich natürlich voraus, daß Sie diese Passion in voll- kommen legaler Weise betreiben. Zum Beispiel jetzt durch einen wiederholten Nachtsitz auf den starken Keller, der sich seit vierzehn Tagen in unserem eigenen Pachtrevier herum- treibt.“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann!“ Der Leutnant von Nau- gaard atmete unmerklich auf. „Aber auch darin sind Herr Hauptmann im Irrtum. Ich hatte heute nacht etwas anderes vor. Ein kleines Abenteuer, über das ich mich aus leicht ge- breiflichen Gründen nicht näher verbreiten möchte. Ich ver- spreche, es wird nicht wieder vorkommen. Ich ver- spreche, es wird nicht wieder vorkommen. Ich ver- spreche, es wird nicht wieder vorkommen. Ich ver- spreche, es wird nicht wieder vorkommen.“

„Herr von Naugaard!“ Der Hauptmann Rabenhäuser sah seinen Untergebenen fest an: „Was Sie mir eben erzählten, ist die laute Wahrheit?“

„Die laute Wahrheit!“ Der junge Offizier erwiderte den Blick, aber in seinen dunklen Augen glimmte ein unklarer Licht.

„Dann wollen wir unter das Ganze einen dicken Schluss- strich ziehen. Ich habe Ihre Versprechen, und Sie mein Wort. Ich erwarte, es werden sich in der Notwendigkeit ver- mit kurzer Bewegung 2 Finger der Rechten zum Tschakorand und wandte sich wieder zu seinem Gaste, der zu Beginn der Unterredung taftvoll außer Hörweite getreten war. Der Leut- nant von Naugaard aber stand noch einen Augenblick lang auf dem Platze, auf dem ihn sein Hauptmann eben so gründ- lich abgefanzelt hatte. Er erkannte ihn was in der Reile, und

was die Reichsminister anbelangt, werden sie ernannt worden sind, so werden sie in ihren Bezirken das Reichsministergehege zurückgekehrt. Soweit die Mi- nister zu viel an Pensionen bezogen haben, müssen sie die Beträge ab 1. April 1933 zurückzahlen.

Das Gesetz findet sinngemäß Anwendung auf Beamte und Angestellte des Staates, der Länder und Gemein- den usw.

Regelung der Anwaltsfrage

Gesetz über die Zulassung

Berlin, 11. April.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Die Zulassung von Rechtsanwälten, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums am 7. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 175) nicht arischer Abstammung sind, kann bis zum 30. September 1933 zurück- genommen werden. Die Vorfrist des Abs. 1 gilt nicht für Rechtsanwälte, die bereits seit dem 1. August 1914 zum Reich oder für seine Verbündeten getötet haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind.

§ 2.

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft kann Personen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Be- rufsbeamtentums vom 7. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 175) nicht arischer Abstammung sind, verweigert werden, auch wenn die in der Rechtsanwaltsordnung hierfür vor- gesehen Gründe nicht vorliegen. Das gleiche gilt von der Zulassung eines der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Rechts- anwälte bei einem anderen Gericht.

§ 3.

Personen, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben, sind von der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus- geschlossen. Bereits erteilte Zulassungen sind zurückzu- nehmen.

§ 4.

Die Justizverwaltung kann gegen einen Rechtsanwalt die zur Entziehung darüber, ob von der Befähigung zur Rücknahme der Zulassung gemäß § 1 Abs. 1 oder § 3 Ver- brauch gemacht wird, ein Verbot erlassen. Das Verbot des § 1 Abs. 2 bis 4 der Rechtsanwaltsordnung (Reichsgesetzbl. 1933 I S. 120) entsprechende Anwendung. Gegen Rechts- anwälte der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Art ist das Ver- botsverbot nur zulässig, wenn es sich um die Anwendung des § 3 handelt.

§ 5.

Die Rücknahme der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft gilt als wichtiger Grund zur Kündigung der von dem Rechts- anwalt als Dienstberechtigten abgeschlossenen Dienstverträge.

Ist die Zulassung eines Rechtsanwalts auf Grund des Gesetzes zurückgenommen, so finden auf die Kündigung von Mietverhältnissen über Räume, die der Rechtsanwalt für sich oder seiner Familie gemietet hatte, die Vorschriften des Gesetzes über das Kündigungsrecht der durch das Ge- setz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums betreffen- den Personen vom 7. April 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 175) entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt für Angehörige von Rechtsanwälten, die dadurch stellungslos geworden sind, daß die Zulassung des Rechtsanwalts zurückgenommen oder gegen ihn ein Verbotserlass gemäß § 4 erlassen ist.

Berlin, den 7. April 1933.

Der Reichstanzler, Der Reichsminister der Justiz.
Durch dieses Gesetz wird die von den Landesjustizver- waltungen getroffenen weitergehenden Maßnahmen, die mit vorläufigen Charakter haben konnten, überholt und gegen- standlos geworden.

Das Notariat ist in den einzelnen Ländern verschiede- n geregelt. Soweit die Notare Beamte sind, fallen sie unter das Beamtengesetz. Soweit das nicht der Fall ist, gelten die Bestimmungen der Landesgesetzgebung.

all das Blut, das der jähre Schreck zum Herzen getrieben hatte, flutete in die sonnenverbrannten Wangen zurück. Donner- wetter, das war noch mal glimmschiff abgegangen, nachdem man die fast unbegreifliche Torheit begangen hatte, sich durch alles die verdammten Nerven! Aber wenn man seit acht Tagen und Nächten nur mal in einer dienstfreien Stunde ein paar dabei, daß man sein Alibi sozusagen mit einer Bize erlösen mußte, aber was wußten die andern alle, der kleine Haupt- mann Rabenhäuser an der Spitze, von wirklicher Jagdpassion! Die schossen ihren bequemen Boot auf der Bataillon- von jener ganz großen Passion, die den Herzschlag stock- den läßt, hatten sie keine Ahnung. Und niemand von ihnen kannte den kapitalen Wiederwärtzender in den Fürstlichen Her- bündert schlaflose Nächte hatte er ihm in diesen letzten Jahren schon auf heimlicher Füße geopfert, ohne zum leicht erlebten dazwischengekommen. Wenn der Herr nicht mit ihm- loren. Eine Nachsuche am Feuer blieb, war die Trophäe ver- das fürstliche Forstpersonal hätte ja aus lauter Schlafmühen be- nicht abgaf! hätte! ... Und heute nacht hätte es endlich Augenblick ein Malheur passiert wäre! Der Bismarck stand blatt war auf fünfzig Gänge hoch, jedes Buchen- den weißlichen Stämmen rührte sich kein Haus. So still war's hohen Tanne gebaute Jäger den Pulsschlag in den eigenen leise knackernde Laut: der auf dem brüllenden Schweigen ein- treten. Gleich ziehende Hirsch hatte auf ein düres Astlein ge- wenn jemand mit wichtigem Klappendes Geräusch, als schlägt, der Kapitale hatte beim sichern Aufwerfen des gestohlenen!

Spangenberg, den 11. April 1933.

X. K. S. V. In der Jahreshauptversammlung des Reichstaler Schützenvereins am Sonntag wurde Herr Förster Hartmann einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm Herr Edvard Wessel. — Der rührige Verein, der im letzten Jahre besonders bei Preischießen sehr gute Leistungen vollbracht hat, ist zu 31 mit dem Ausbau des Schießstandes im Hainzigen Garten beschäftigt. Der Stand wird von 3 auf 6 Scheibenstände erweitert, so daß in Zukunft allen Erfordernissen auch für größere Schießveranstaltungen entsprochen ist. Es ist zu hoffen, daß diese Arbeit des Vereins mit einer weitgehenden Unterstützung besonders seitens der Jugend belohnt wird, so daß dieser wehrhafte Sport, der die Ehre unseres deutschen Vaterlandes fördert, in Spangenberg immer größere Ausbreitung erfährt.

Elbersdorf. In der gestrigen Gemeinderatsitzung lebte der Gemeindevorsteher Gg. Sinning seine Vereidigung durch Bürgermeister Schmelz zum zweitenmale ab. Aus diesem Grunde konnte er an der Wahl des Bürgermeisters und der verschiedenen Kommissionen nicht teilnehmen. Die Wahlen wurden daher nur mit 8 Stimmen durchgeführt. Bei der Wahl des Bürgermeisters wurde der seitherige Bürgermeister Schmelz mit 6 gegen 2 Stimmen wiedergewählt. Die gleiche Stimmenzahl brachte die Schöffenvahl. Aus dieser gingen W. Bachmann und J. Körber hervor. Schöffenvorsteher wurde Karl Schanze. Die Kommissionen, einstimmig gewählt, setzen sich wie folgt zusammen:

Schulvorstand:

K. Angersbach, O. Mann 3.,
Johs. Viermann, Johs. Schüler.

Wegbaukommission:

Schwarz, Herm. Blumenstein 2., Heine. Schwalm 2.,
Joh. Schüler, Fr. Eichstruth, W. Bachmann.

Finanzkommission:

Fr. Eichstruth, W. Bachmann,
Hans Sinning, Franz Sinning.

Merlei Neuigkeiten

Furchbare Eheleutradie in Altona. Die Wohnung der 50 Jahre alten Eheleute Bartlich in der Steinstraße 37 in Altona wurde auf Veranlassung der Polizei gewaltsam geöffnet, da man das Ehepaar schon seit einigen Tagen nicht mehr gesehen hatte. Beim Betreten der Wohnung fand man beide Eheleute tot auf. Der Mann hatte sich, nachdem er sich vorher mit einem Rasiermesser die Pulsadern geöffnet hatte, an einem Haken erhängt. Die Ehefrau lag vollständig angekleidet im Bett; mit einem Blättchen, das neben ihr lag, war ihr der Schädel eingeschlagen worden. Der Tod war bereits vor mehreren Tagen eingetreten. In der Wohnung befanden sich außerdem drei Katzen und drei Papageien. Das Motiv der Tat scheint in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen zu sein.

Im Zuge bewußlos aufgefunden. Der leitende Direktor Pollack des Bankgeschäftes J. Landsberger u. Co. A.-G. in Glogau ist auf einer Reise nach Berlin im Zuge bewußlos aufgefunden worden. Er wurde in Glogau ins Krankenhaus gebracht, wo man eine Veronalvergiftung feststellte. Das Bankgeschäft hat am Sonnabend nachmittag seine Schalter geschlossen. Vermutlich habe Direktor Pollack die Absicht gehabt, durch seine Berliner Bankverbindungen eine Stützungsaktion einzuleiten.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall. In Mülten-St. Jakob bei Zwickau fuhr ein Motorrad in einer Kurve, die der Führer der Maschine in sehr schneller Fahrt nehmen wollte, gegen einen Baum. Der Fahrer und sein Begleiter wurden auf die Straße geschleudert und sofort getötet.

Mord auf der Landstraße. Der 51 Jahre alte Maler Konrad Endrach aus Ruderathshofen in Bayern wurde am Sonntag auf der Landstraße von Eberdorf nach Ruderathshofen ermordet aufgefunden. Die Leiche lag etwa 10 Meter abseits der Straße in einem Kartoffelacker. An beiden Seiten des Halses zeigten sich tiefe Messerfurchen. Fahrrad, Ausguss und Uhrzeite des Ermordeten wurden auf der Straße gefunden. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Jungflieger Schwabe fehlt heim. Die in diesem Jahre sehr früh und außerordentlich heftig einsetzende Regenzeit machte die Fortsetzung des Fluges, den der deutsche Sportflieger Karl Schwabe durchführte, in südlicher Richtung unmöglich. Die Flugplätze im Innern des Landes sind durch den Regen vollständig aufgeweicht, so daß der Flieger sich entschließen mußte, den Rückflug anzutreten und seinen Flug mit dem Besuch der ehemaligen deutschen Kolonien nach Süden hin abzuschließen. Die Rückkehr wird voraussichtlich über Nairobi und Moshi erfolgen.

Furchbare Familientragödie

Waldenburg, 10. April. In einem Unfall von geistiger Unmündigkeit erwürgte die Ehefrau des seit zwei Jahren erwerbslos nachwachsenden Ginkler ihre drei Kinder im Alter von ein bis vier Jahren. Nach der Tat schritt sie sich die Pulsadern auf. Hausbewohner benachrichtigten die Polizei, die die Wohnung öffnete und die drei Kinder tot vorfand, während die Frau bewußlos in einer Wanne lag. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Keine Dithilfeandale

Das Ergebnis der Dithilfeunterfuchung

Berlin, 8. April.

Nachdem der Dithilfeunterfuchungsausschuss seine Untersuchungen abgeschlossen hat, erstattete der Vorsitzende des Ausschusses, Minister a. D. Dr. Neuhaus, dem Reichsminister Dr. H. u. G. einen Bericht über das Ergebnis der Unterfuchung. In dem Bericht heißt es u. a.:

Der Ausschuss stellt fest, daß in keinem der von ihm unterfuchten 26 Einzelfälle sich der Verdacht einer Korruption der beteiligten Beamten ergeben hat. Damit fallen die schweren Beschuldigungen ohne weiteres in sich zusammen.

Die erste Sitzung des neuen Kreistages.

Feierliche Eröffnung in Mefungen. Die Nationalsozialisten übernehmen refflos die Verantwortung

Sonnabend morgen trat der neugewählte Kreistag des Kreises Mefungen unter zahlreicher Teilnahme von Zuhörern aus Stadt und Kreis und der Kreisbeamten und Angestellten zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Saal war mit den Farben der nationalen Revolution und den Bildern des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichstanzlers Adolf Hitler, sowie mit Tannengrün festlich ausgeschmückt. Von den neuen Kreistagsabgeordneten waren die 13 Nationalsozialisten, die bekanntlich über die absolute Mehrheit verfügen, sämtlich im Braunkleid erschienen. Ferner waren die zwei Vertreter der Kampffront Schwarz-weiß-rot zugegen, während die fünf sozialdemokratischen Kandidaten nicht erschienen waren.

Die Sitzung selbst, die im Zeichen der nationalen Erhebung stand, wurde mit einer Begrüßungsansprache von Landrat Noelle eröffnet. Der Landrat führte u. a. aus:

Meine sehr verehrten Herren Kreistagsabgeordneten! Ich begrüße Sie aufs herzlichste und verbinde damit den Dank an die alten Kreistagskörper für die wertvolle Arbeit, die sie in den vergangenen 3 Jahren geleistet haben. Trotz der gerade in diesen Jahren gestiegenen Arbeitslosigkeit ist es gelungen, den neuen Kreistagskörpern zwar angepaßte, aber doch noch durchaus geordnete Finanzen zu hinterlassen. Insbesondere ist das große Landwegeneß in verhältnismäßig gutem Zustande.

Die Kreistagskörpern haben auch der Verjudung widerstanden, durch Aufnahme von Anleihen den Notstand abzumildern, sie haben in Gemeinschaft mit den Städten und Landgemeinden des Kreises durch Beschäftigung von Fürtzorgearbeitern wenigstens einem Teil der Arbeitslosen Beschäftigung gegeben. Daß diese Bemühungen künftig noch in härterer Maße fortgesetzt und mit allen Mitteln der großen Not Herr zu werden versucht werden wird, dessen bin ich sicher. Ich bin überzeugt, daß diese Bemühungen darum jetzt eher einen Erfolg haben werden, weil durch die Gleichhaltung von Reich, Ländern und Kommunen anstelle des früheren Gegeneinanders ein Hand-in-Hand-arbeiten in der Frage der Wiedereinordnung der Millionen Arbeitslosen in das Wirtschaftsleben nunmehr gewährleistet ist. Denn die Eröffnung des heutigen Kreistages ist auch für den Kreis Mefungen die feierliche Begründung der tiefgreifenden und umfassenden Änderungen unseres staatlichen und kommunalen Lebens. Ist doch durch die nationale Bewegung ein neuer Staat geschaffen worden, der den Anspruch erhebt, verantwortlich für das ganze Volk zu sein, ein Staat, in dem der altpreußische Geist der Sparsamkeit, Pflüchterfüllung, Treue und Hingabe an das ganze Volk herrschen. Wenn Sie die Arbeit in diesem Geiste beginnen, dann bitte ich um Ihr Vertrauen und mit mir die gesamte hier versammelte Beamtenschaft. Ein Vertrauen, das nur bestehen und sich fruchtbar zum Wohle des Kreises auswirken kann, wenn gegenseitige Offenheit bei der gemeinsamen Arbeit herrscht. Ich kann Sie versichern, daß bei mir und meinen Beamten dieser Wille vorhanden ist.

Wenn wir, meine Herren, in dem Geiste altpreußischen Beamtentums und mit dem Schwung der nationalen Erhebung zusammenarbeiten, dann wird der Kreis Mefungen nicht nur, wie bisher, durchhalten, sondern wirtschaftlich wieder aufblühen! Dann leisten wir nicht nur für unsere schöne Heimat, sondern für unser großes, geliebtes Vaterland Aufbaubarbeit.

Daß bei der Beendigung der Wahlperiode der neugewählten Kreistagskörpern unser Kreis reicher und glücklicher und unser Deutsches Reich freier und stolzer dasteht als heute, das ist mein Wunsch, und mit diesem Wunsche, dem das Schicksal Erfüllung geben möge, eröffne ich den Kreistag!

Dann ergriff der Fraktionsführer der NSDAP, Dr. Reinhardt, das Wort: Wenn wir Nationalsozialisten eine Arbeit beginnen, die erfolgreich sein soll, muß der Geist der zwei Millionen Gefallenen und unserer Kameraden, die im Novembertraute ermordet wurden, mit uns sein. Wir beginnen unsere Arbeit in ihrem Gedenken — die Abgeordneten und Zuhörer erhoben sich von ihren Plätzen — und wollen uns hier verpflichten, daß wir bei allen unseren Handlungen an sie denken, und ihnen auf der altgermanischen Stätte des Heiligenberges ein Ehrenmal errichten.

Mit dem heutigen Tage übernehmen die Nationalsozialisten refflos die Verantwortung für den Kreis Mefungen.

Wir sind gewillt, so betonte Dr. Reinhardt weiter, in 4 Jahren wieder vor die Kreisbevölkerung hinzutreten

und über unsere Taten entscheiden zu lassen. Wenn wir nun die Verantwortung über alles übernehmen, dann müssen wir von der Verwaltung verlangen, daß sie unter allen Umständen Offenheit uns gegenüber zeigt. Irrendwilde Sabotage oder Mißmacherei gegen die Regierung werden wir rüchichtslos zu ahnden wissen. Mit einem dreifachen Siegesheil auf den Reichspräsidenten und den Völkstanzler Adolf Hitler sowie dem Hört-Wessel-Vied Klang der feierliche Eröffnungsausschalt aus.

Nachdem eine Kommission festgestellt hatte, daß der Kreistag ordnungsgemäß einberufen worden war, trat man in die Tagesordnung ein. Nach dem Vorschlag der NSDAP wurden in den Kreisausschuss gewählt mit 13 gegen 2 Stimmen: Architekt Th. Jenner Spangenberg, Landwirt Roeder-Niedermöllrich, Karl Sinning-Helmshausen, Landw. Arbeiter Rudolf Kasing-Bilgershausen, Wilhelm Schneider, W. d. L.-Mefungen, Dr. Pfanzelt-Guxhagen.

Stellvertreter: Bürgermstr. Dr. Schmidt-Mefungen, Wilh. Bladert-Altmoerschen, Schuhmachermstr. Fr. Siebert-Spangenberg, Rich. Niedemann-Guxhagen, H. Wiegand-Harle, Landwirt Bott-Mörschhausen.

Zu Kreisdeputierten wurden wiederum auf Vorschlag der NSDAP, mit 13 bei 2 Stimmenthaltung gewählt: Dr. Reinhardt-Mefungen und Dr. Friz Braun-Mefungen.

In das Jugendamtskollegium sind gewählt worden: Lehrer Werdin-Heinebach, Konrektor Stein-Mefungen, Amtsvormund Wille-Mefungen und Lehrer Juhn-Hilgershausen. Stellvertreter sind: Lehrer Gabriel-Efershausen, Lehrer Gutermuth-Spangenberg, Frau Scherer-Mefungen, Architekt Th. Jenner-Spangenberg.

Der Schulausschuss des Reformrealgymnasiums besteht aus folgenden Herren: Förster Kaufmann-Eubach, Dr. Mainz-Jelsberg, Lehrer Gutermuth-Spangenberg, Reichstagsabgeordneter Wilh. Wifch und Dr. Reinhardt-Mefungen.

Der Kreisfortbildungsschulausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Schmiedemeister Wilhelm Meyer-Altmoerschen, Angestellter Georg Bläffing-Malsfeld.

Als Mitglieder in den Vorstand der Kreisparkasse wurden bestellt: Rechtsanwalt Stölte, Angestellter Bernhard Blum-Mefungen, Gutspächter Selhausen-Eubach, Kilian-Guxhagen. Stellvertreter: Kaufmann Krüger, Gastwirt Effer-Mefungen, Landw. Brandau-Bischoffrode, Schmiedemeister Meyer-Altmoerschen.

Zur Prüfung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse wurden die Herren: Justizinspektor Käse-Mefungen, Steueroffizier Wagner-Mefungen, Gutspächter Selhausen-Eubach bestellt.

In die Landwegeetatkommission wurden gewählt: Landwirt Georg Appell-Spangenberg, Landwirt D. Sinning-Deute, Landwirt Dehho-Malsfeld, Bürgermstr. Döring-Guxhagen.

Mit der Kommission für die Jungviehweide in Elbersdorf wurden Gutspächter Kettler-Halbersdorf und Landwirt Georg Appell-Spangenberg beauftragt.

Als Abgeordneter und stellv. Abgeordneter zum Verbandsausschuss des Elektroverwerbandes wurden Dr. Rudolf Braun-Mefungen und Landwirt Karl Sinning-Helmshausen bestimmt.

Die Wahl der Kommissionen zur Festsetzung der Flurhidden hatte folgendes Ergebnis: Amtsgerichtsbezirk Mefungen: Oberamtmann Freger-Efershausen, Landwirt Neumann-Mefungen; Amtsgerichtsbezirk Jelsberg: Landwirt Roeder-Niedermöllrich, Landw. Wilhelm-Hilgershausen; Amtsgerichtsbezirk Spangenberg: Landwirt Heinrich Rehl-Naupis, Landwirt Blum-Bischoffrode.

Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen bestellte man: Amtsgerichtsbezirk Mefungen: Bürgermeister Dr. Schmidt-Mefungen, Landwirt Wambach-Richhof, Landwirt Kothe-Dagobertshausen, Jakob Kraft-Guxhagen, Gastwirt Keller-Beiseforth, Doll-Mefungen, Köhler-Mefungen; Amtsgerichtsbezirk Jelsberg: Landwirt Wilhelm-Hilgershausen, Dr. Mainz-Jelsberg, Karl Pippert-Niedermöllrich, Landwirt Karl Werner-Genjungen, Karl Seig-Deute, Kaufmann Landgrebe-Genjungen, Bergmann-Harle; Amtsgerichtsbezirk Spangenberg: Ehrenbürger Georg Salgmann-Spangenberg, Frijeur Max Munzer-Spangenberg, Bladert-Altmoerschen, Landwirt Rehr-Landefeld, Engelhard Weber-Heinebach, Landwirt Krahenberg-Herfeld, Landwirt Bott-Mörschhausen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit den besten Osterwünschen schloß Landrat Noelle die erste Sitzung des Kreistages im neuen Deutschland.

Die Auszahlung der Wohlfahrts- und Armenunterstützungen für diese Woche

erfolgt am Donnerstag, den 13. April 1933 in der Zeit von 9—10 Uhr.

Spangenberg, den 11. 4. 1933.

Die Stadtkasse.

Sport-Ecke.

Handball

Noch keine Entscheidung in der Gruppe Spangenberg — Frielendorf

Spangenberg 2. — Frielendorf 1. 3:1 [1:0].

Der Ausgang dieses 2. Entscheidungsspiels übertracht, zumal Frielendorf das erste Spiel hoch mit 9:4 gewinnen

konnte. Wenn nun dieses Spiel am Sonntag für Frielendorf verlorengeht, so darf man nicht sagen, daß Frielendorf verurteilt ist. Anfanglich gelagte es sich sogar überlegen. Erst allmählich hatte die Spangenberg-Interessengruppe das Einzelspiel des gegnerischen Sturmes erkannt, so daß die Abwehr hauptsächlich auf die besten Spieler eingestellt werden konnte. Von einigen Mängeln im Zuspil abgesehen klappte es im Spangenberg-Sturm heute vorzüglich. Die Abwehr unterstützte sehr gut. Sie hat besonders im Deckungsspiel gut gearbeitet. Die Frielendorfer Elf war auf allen Posten sehr flink am Ball. Dieser Mannschaft fehlt es aber an Torschnen. Der Sturm scheint sich zuviel auf den überargenden Mittelfürer Niemann zu verlassen. Das ist ein Fehler, der den besten Mannschaften schon große Nachteile gebracht hat. — Durch den Ausgang dieses Spiels stehen beide Mannschaften wieder punktgleich. Es muß nunmer ein weiteres Entscheidungsspiel auf einem neutralen Platz stattfinden. Der aus diesem Spiel hervorgehende Sieger spielt dann in der Endrunde um die Gaumeisterschaft.

Aus der Kohlen- und Kaliwirtschaft

Neuordnung des Gelezes.

Berlin, 10. April.

Die Zusammenlegung einer Reihe von gemeinwirtschaftlichen Organen der Kohlen- und Kaliwirtschaft entspricht nicht mehr den durch die Entwicklung gegebenen Verhältnissen. Die am 8. April 1933 von der Reichsregierung beschlossenen Geleze über Veränderungen der Kohlen- und kalihaltigen Bestimmungen verfolgen deshalb in erster Linie den Zweck, die Zusammenlegung dieser Stellen der Lage anzupassen. Mit Inkrafttreten dieser Geleze scheiden die Mitglieder des Reichskohlenrates, der Sachverständigenausschüsse des Reichskohlenrates, der Vorstand dieser Stellen, die Mitglieder des Reichskalitirates und der Beisitzer der Kalistellen aus ihrem Amt aus. Die Beisitzer der Kalistellen werden jedoch mit Ausnahme des Arbeitnehmervertreters der letzteren Stelle ihr Amt erst sechs Monate nach der nächsten Sitzung des Reichskalitirates nieder. Weiterhin scheiden die Arbeitnehmer- und Verbrauchervertreter in den Aufsichtsräten und den geleitzführenden Organen des Reichskohlenverbandes, der Kohlenverbände und des Kalisyndikates aus ihrem Amt aus.

Die Zahl der Mitglieder des Reichskohlenrates und des Sachverständigenausschusses des Reichskohlenrates wird auf etwa die Hälfte herabgesetzt. Der Reichskohlenrat zählt in Zukunft 32 statt bisher 60 Mitgliedern. Das Kräfteverhältnis der einzelnen Gruppen wird gegenüber dem gegenwärtigen Zustande nicht wesentlich geändert.

Die Zahl der Mitglieder des Reichskalitirates ist mit 30 Vertretern unverändert geblieben, doch erhält die Landwirtschaft in Zukunft sieben Stimmen.

Privatgelächte mit öffentlichen Geldern

Die Leiter der Behala festgenommen

Berlin, 11. April.

Auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Cippert wurden die Leiter der Berliner Hafen- und Lagerhaus-Gesellschaft, und zwar der Vorsitzende des Aufsichtsrates, M. Holzer, der Geschäftsführer Hermann Koss und der Syndikus Dr. Karl Schünning, ein Sohn des früheren Generaldirektors der Behala, der in den Skandaleprozess verwickelt wurde und durch Freitod aus dem Leben schied, von der politischen Polizei verhaftet. Die Vernehmung soll den Betrag, der im Jahre 1923 zwischen der Behala und dem Magistrat Berlin abgeschlossen wurde, nachdem die Behala alle Berliner Häfen für eine Milliarde Papiermark erwarb, zum Gegenstand haben. Die politische Polizei verfügte die Inhaftnahme der drei Genannten.

Die Behala, Berliner Hafen- und Lagerhaus A.-G., die Anfang 1923 gegründet wurde, bewirtschaftete die in Groß-Berlin liegenden Hafenanlagen, Lagerhäuser und Ladestraßen. Als in diesem Jahre die Westhafenanlagen fertiggestellt wurden, war Berlin einer der größten Binnenhäfen Europas geworden. Die Behala hat auf Grund eines Vertrages von der Stadt Berlin die Hafenanlagen — Ost- und Westhafen, Spandauer Südhafen, Heutöllner Hafen, Tegeler Hafen und Urbanhafen —, ein Objekt von annähernd 70 Millionen Reichsmark, auf die Dauer von 50 Jahren übernommen. Das Stammkapital der Behala in der Höhe von 1,7 Millionen, befindet sich zu 75 Prozent in Privat Händen, und zwar gingen auf Grund des Vertrages 50 Prozent der Aktien an den Schenker-Konzern über, 25 Prozent an die Gebrüder Busch-Waggon-Gesellschaft und 25 Prozent behielt die Stadt Berlin. Der sozialdemokratische Stadtrat Schünning, der Generaldirektor der Behala wurde, hatte diesen für die Stadt Berlin durchaus ungünstigen Vertrag zustande gebracht. Alle Bemühungen des Berliner Magistrats, diesen ungünstigen Vertrag vorzeitig zu lösen, — die Stadt erhielt für das wertvolle Objekt einen Pachtpreis, der auf das Jahr umgerechnet 7800 Mark beträgt — waren vergeblich.

Göring preuklicher Ministerpräsident

Neue Aufgabengebiete für den Vizekanzler.

Berlin, 9. April.

Wie wir aus politischen Kreisen erfahren, steht es nunmehr fest, daß Reichsminister Göring zum Ministerpräsidenten in Preußen ernannt werden wird. Es ist jedoch noch keineswegs entschieden, ob die Ernennung sofort oder erst in einigen Tagen vorgenommen wird.

Vizekanzler von Papen dürfte selbst auf die Ernennung zum Ministerpräsidenten in Preußen verzichtet haben. Es verlaute, daß er andere wichtige Aufgabengebiete für das Reich übernehmen wird.

Vizekanzler von Papen ist Freitag abend um 9.30 Uhr mit seiner Gattin nach Rom abgereist.

Steuerfreiheit für neue Autos

Auch für die zweiten Käufer.

Berlin, 10. April.

Inzwischen ist auch das von der Reichsregierung beschlossene Geleze über die Veränderung der Kraftfahrzeugsteuer in Kraft gesetzt worden. Nach diesem Geleze wird in Zukunft neue, d. h. alle nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassene Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) steuerfrei, und zwar nicht nur in der Hand des ersten Erwerbers, sondern überhanpt.

Orden und Titel

Der Inhalt des Gelezes.

Berlin, 11. April.

Im Reichsgesetzblatt wird das Geleze über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933 veröffentlicht. Danach werden Titel verliehen vom Reichspräsidenten und von den Reichsstatthaltern, in Preußen vom Ministerpräsidenten in Vertretung des Reichspräsidenten.

Die Bezeichnung der Titel und die Voraussetzungen, unter denen sie verliehen werden können, setzt der Reichspräsident fest. Akademische Grade werden hierdurch nicht betroffen. Orden und Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettungsmedaillen) kann nur der Reichspräsident verliehen. Weitere Bestimmungen hierüber sind dem Reichspräsidenten vorbehalten.

Treudienstabzeichen verliehen die Landesregierungen. Die Annahme der vom Reichspräsidenten verliehenen Auszeichnungen bedarf keiner landesrechtlichen Genehmigung. Der Reichspräsident bestimmt die Voraussetzungen, unter denen ein Deutscher Titel, Orden und Ehrenzeichen von einer ausländischen Regierung annehmen darf.

Der nationale Feiertag

Wie der Tag der nationalen Arbeit begangen wird

Berlin, 9. April.

Nachdem das Reichskabinett den Gesetzentwurf, den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit zu erklären, angenommen hat, sind jetzt die Vorbereitungen für die Durchführung dieses Feiertages in den weitestgehenden Grundzügen festgelegt worden. Die Reichsregierung wird an den Veranstaltungen des Tages stärksten Anteil nehmen, selbstverständlich wird der gesamte Apparat des Rundfunks in den Dienst der Sache gestellt werden.

Der Reichsfinanzminister wird aus allen Teilen des Reiches Vertreter der Arbeiterschaft empfangen, die unentgeltlich mit Flugzeugen nach Berlin befördert werden sollen.

Am Mittag wird im Lustgarten eine große Kundgebung stattfinden und am Abend eine Massenveranstaltung auf

dem Tempelhofer Feld, bei der man mit einer Beteiligung von 5 bis 600 000 Personen rechnet.

Bei dieser Gelegenheit wird der Reichsstatthalter in Preußen die Arbeiterkassen eröffnen.

Alle öffentlichen Gebäude werden am 1. Mai geschmückt zeigen; außerdem sind überall Plakate ausgestellt. Auch in den Arbeitsdienstlagern werden überall Feiern stattfinden. Weiter wird die Regierung veranlassen, daß Straßenbahnen, Autobusse und die anderen Kraftwagen besetzt werden sollen. Die Lokomotiven der Eisenbahnen werden mit frischem Grün geschmückt werden. In gleicher Weise sollen nach Möglichkeit auch die Häuser ein festliches Aussehen bekommen.

Direktor Hippel schwer belästet

Königsberg, 9. April.

Die Ermittlungen des Untersuchungskommissars bei der Ostpreussischen Landchaft haben ergeben, daß gegen den General-Landchaftsdirektor von Hippel dringende Verdachtsmomente des Meineides, der Bilanzverschleierung beim Bezug auf die Landol (Landesverfälschungsanstalt der preussischen Landchaft) und der Untreue in Bezug auf die Bank der Landchaft bestehen. Gegen den Syndikus der Landol, Hellmer, besteht der dringende Verdacht des Meineides.

Frankreichs Gegenvorschläge überreicht

Nach Billigung durch den Ministerrat.

Paris, 11. April.

Unter Vorsitz des Präsidenten der Republik fand ein Ministerrat statt, der in erster Linie die aktuellen politischen Fragen beriet. Ministerpräsident Daladier gab die Einladung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu den Washingtoner Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz bekannt. Herriot wurde als Vertreter Frankreichs bei diesen Verhandlungen bestätigt.

Der Ministerrat billigte dann den endgültigen Teil der französischen Memoranden zum Viererpack. Das Dokument besteht aus dem eigentlichen Memorandum, das auf 12 Seiten liegt, die Ansicht der französischen Regierung über die in Aussicht genommene Zusammenarbeit der vier Mächte entwickelt, und aus einem Patientium von zwei Seiten, der in ähnlicher Form wie die englischen italienischen Vorschläge und in einer gleichen Anzahl von Artikeln die im Memorandum zum Ausdruck gebrachten Ideen konkretisiert. Das Dokument ist den französischen Botschaftern in London und Rom sofort übermittelt worden, die es den Regierungen überreichten, bei denen sie abgelehnt sind.

Keine eigenmächtigen Eingriffe

Berlin, 11. April.

Amtlich wird mitgeteilt: „Es ist SA- und SS-Männern, Mitgliedern der NSDAP, politischen Leitern und sonstigen Angehörigen der NSDAP, unterlag, in die inneren Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung (Landesfinanzämter, Finanzämter usw.) selbständig einzugreifen, Abweichungen zu verlangen oder selbst vorzunehmen und dergleichen.“

Wird ein Eingriff für erforderlich gehalten, so ist das unverzüglich dem Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt, M. d. R., Berlin, Wilhelmplatz 1, Fernsprecher Flora 0015, mitzuteilen. Auch die Beurlaubungen von Beamten der Reichsfinanzverwaltung zum Zweck der vorübergehenden Übernahme eines kommissarischen oder sonstigen politischen Amtes dürfen nur im Einvernehmen mit Staatssekretär Reinhardt, M. d. R., beantragt werden.

Für die vielen Aufmerksamkeiten
und Glückwünsche zur Konfirmation
unseres Sohnes Paul

herzlichen Dank.

Familie Chr. Kellner
Bergheim.

Den Festkaffee zu Ostern

von den Preislagen 55, 70, 80 Pfg. für 1/4 Pfd.

von

Karl Bender.

Für die Karwoche!

Blutfrisch:	
Seelachs o. Kopf	Pfd. 23 Pfg.
Filet, brautfertig	35 Pfg.
ger. Seelachs	35 Pfg.
fette Bücklinge	30 Pfg.

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Spangenberg

Markt

Drahtgeflechte
in allen Größen und Sorten
Karl Bender.

Für die zahlreichen Glückwünsche
und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation
unserer Tochter Hela

danken wir herzlich.

Theobald und Helene Fenner.

Spangenberg, den 9. April 1933.

Für die zahlreichen Glückwünsche zur
Konfirmation unseres Sohnes Erich
herzlichsten Dank.

Familie Noll, Elbersdorf.

Hühnerhaller!

Bestellungen auf bezugsfähige
Hühnerhälften verbilligten

Hühnerhälften

erbitet umgehend

Kornhaus Spangenberg.

Salz in Säcken

H. Mohr

Zur Konfirmation:

la. Schweizerkäse, Edamerkäse, Emmen-
thaler o. R., Camembertkäse, Holländer
Sardellen, Lachs in Scheiben, Anchovis,
Sardellen- u. Anchovispaste, feinste Majon-
nase, feinste Oelsardinen, Rhein-, Mosel-
u. Süßweine, Rotweine. Alle Bowlenzu-
taten. — Frisch gerösteten Kaffee!

Karl Bender.

Für die überaus zahlreichen
Glückwünsche zur Konfirmation
unserer Tochter Dorothea

danken wir recht herzlich.

Familie Franz Nöding

Färberei Ebeling / Kassel

Chem. Reinigung
Dampfwaschanstalt
Plisseebrennerei

Annahmestelle
in Spangenberg

August Ellrich.

Mittwoch früh:

Frische Schellfische,
Kabliau,
la. Fischilet,
Rotzungen
Karl Bender.

la. Sardellen

H. Mohr.

Inferieren bringt Gewinn

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 13. April 1933.

Stadtkirche Abends 8 Uhr: Beichte u. hl. Abendmahl.
Pfarrer Dr. Bachmann.
Pfiffe: Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
(Mitwirkung des Kirchenchors aus Dersdorf)